

Architekt punktet mit Planung und Kosten

NORDHEIM Umbau und Erweiterung des Rathauses kosten geschätzte 5,9 Millionen Euro – Alter Bauhof wird Ausweichquartier

Von unserem Redakteur
Rolf Muth

Zurück auf „los“? Nein. So weit gehen Verwaltung und Gemeinderat nicht. Die Grundzüge der Planung für die Sanierung und Erweiterung des Nordheimer Rathauses stehen. Doch für die Ausgestaltung der Innenräume, insbesondere die Aufteilung, ziehen Gemeinderat und Verwaltung in Abstimmung mit dem Nordheimer Architekturbüro Kuon+Reinhardt einen weiteren Spezialisten hinzu: Wolfgang Lumppp aus Reutlingen, Fachplaner für Rathäuser, soll sich die derzeitigen Abläufe im Rathaus genau unter die Lupe nehmen.

Das Rathaus wird (wie berichtet) im Bestand saniert, das Dachgeschoss nach intensiver Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt ausgebaut. Der Erweiterungsbau wird ein Satteldach bekommen. Auch daran hält das Ratsgremium fest.

Kostenschätzung Die groben Kosten präsentierte der Nordheimer Planer Wolfgang Reinhardt in der jüngsten Sitzung: Die Sanierung wird demnach rund 715 000 Euro verschlingen, die Erweiterung, also der Hauptbrocken, ist mit knapp 4,5 Millionen Euro veranschlagt. Dazu kommt die Außenanlage mit 400 000 Euro und schließlich der Umzug der Verwaltung, der während der Bauphase erforderlich wird. Die Kosten dafür beziffert Reinhardt auf 262 000

„Von der Kostenschätzung bin ich positiv überrascht.“
Thomas Donnerbauer

Euro. In diesen insgesamt 5,9 Millionen Euro seien aber noch keine Büromöbel enthalten. Eventuelle Reparaturen des Sandsteins am alten Rathausbau seien ebenfalls noch nicht berücksichtigt. Und, so betonte Schiek: „Es ist immer noch eine Schätzung.“ Sanierung, Neubau, Umzug ins Provisorium Alter Bauhof samt Kostenschätzung billigte der Gemeinderat einstimmig.

Flächen Die Flächen sind nun ermittelt: Insgesamt gewinnt die Kommune durch die Sanierung, die Nutzung neuer Räume im DG und den Erweiterungsbau, der anstelle des alten Magazins hochgezogen wird rund 750 Quadratmeter Nutzfläche. Das neue Nebengebäude wird der Verwaltung rund 1600 Quadratmeter Fläche bieten. Mit dem Alten Rathaus zusammen kommt Planer Reinhardt auf eine gesamte Fläche von knapp 2200 Quadratmeter. Da-



Das alte Rathaus wird im Bestand saniert. Das Nachbargebäude, das frühere Feuerwehrmagazin, soll abgerissen und neu gebaut werden.

Visualisierung: Gemeinde Nordheim



Architekt Wolfgang Reinhardt (links) mit Bürgermeister Volker Schiek vor dem alten Rathausnebengebäude, das ersetzt werden soll.

Foto: Rolf Muth

rin enthalten ist die Reserve von 270 Quadratmetern.

Mit der Planung des Nordheimer Büros Kuon+Reinhardt ist Bürgermeister Volker Schiek sehr zufrieden. Daran ließ er in der Sitzung keinen Zweifel. Bevor jedoch die Aufteilung der Innenräume festgezurrt wird, will er einen weiteren Fachplaner an Bord holen. Wolfgang Lumppp ist auf die Begutachtung von Verwaltungsabläufen in Rathäusern spezialisiert, hat unter anderen das Ober-

sulmer Rathaus unter die Lupe genommen. Er soll analysieren und bewerten, wie viel Platz die einzelnen Ämter benötigen, wie Synergien genutzt werden können und sich diese wiederum auf die Anordnung der Räume auswirken sollen.

Glaselement Alt und Neubau sind durch ein Glaselement verbunden, in dem der Aufzug integriert ist. Dieser erschließt beide Ebenen des Altbaus und macht diesen somit barriere-

Umzug der Verwaltung

Schon jetzt ist die Verwaltung dabei, den Umzug zu planen. Welche Akten müssen mit ins Provisorium, den Alten Bauhof, umziehen, welche können im Vorfeld vernichtet werden? Insbesondere das **Archiv** steht vor einer kompletten Neuordnung. Bürgermeister Volker Schiek: „Wir müssen den extrem gewachsenen Aktenberg durchforsten.“ Und ohne externe Hilfe gehe das nicht, hofft er auf Unterstützung durch das Heilbronner Kreisarchiv.

Sobald der Abbruch des alten Feuerwehrmagazins, in dem heute **Finanzverwaltung und Bauamt** untergebracht sind, ansteht, werden die ersten Ämter umziehen. Später folgen Ordnungsamt und Bürgermeisterbüro aus dem Haupthaus. In der jüngsten Ratsrunde machte Bürgermeister Volker

Schiek deutlich, dass dieser Umzug nicht nur Einschnitte für den Verwaltungsbetrieb bedeutet, sondern etwa auch an VHS, Rentenberatung, dem sporadisch bewirtschafteten Rathauskeller und dem **Sitzungsbetrieb** des Gemeinderates nicht spurlos vorübergehen wird. VHS und Rentenberatung nutzen bislang Räume im Verwaltungsbau, die Sitzungen des Rats finden im Alten Bauhof statt. Eben dorthin wird das Rathaus umziehen, weil es mit 262 000 Euro die kostengünstigste und praktikabelste Lösung ist. Noch keine **Ausweichlösung** ist für das Trauzimmer im Alten Bauhof gefunden, das für den laufenden Verwaltungsbetrieb ungenutzt werden muss. Die Bücherei, so Volker Schiek, „ist nicht barrierefrei, also nicht geeignet“. rom

refrei. Im Erweiterungsbau ist ein Bürgerbüro geplant. Der bisherige Zugang ins Rathaus hat keine Bedeutung mehr. Dieser erfolgt im Nebenbau durch eine Drehtür oder einen Windfang.

Über die Art des Hauptzugangs und die genaue Platzierung hat sich der Gemeinderat noch nicht festgelegt. Problematisch finden einige Räte den direkten Zugang über das Bürgerbüro, andererseits erscheint manchen der alternative Zugang

übers Treppenhaus zu unfreundlich. CDU-Sprecher Thomas Donnerbauer lobte die Planung und freute sich über die Gesamtsumme: „Von der Kostenschätzung bin ich positiv überrascht. Das habe ich mir wesentlich teurer vorgestellt.“

Gemeinderätin Tatjana Willy (FBW) brachte den Gedanken ins Spiel, eine neue Stelle zu schaffen und das neue, bürgerfreundliche Rathaus mit einem Empfang als allgemeine Anlaufstelle auszustatten.